

30. 12. 2021

Eines der größten Mißverständnisse. Man glaubt noch immer an die Bedeutung des Einzelnen. Naive und / oder sentimentale, nüchterne und / oder mahnende, wütende und / oder larmoyante Bücher zur Selbstbestätigung dieses Glaubens werden sich in nächster Zeit häufen. Dann Bücher, in denen das Einsehen dominiert. Dann Bücher mit dem Versuch einer Wiederherstellung des Subjekts. Alles vergebens. Ende heißt Ende. Man wird es lernen müssen: Enden für Anfänger.

Die westlichen Gesellschaften – und alle anderen noch viel schneller – lernen und erleben gerade die Abschaffung des Individuums. Das Subjekt der Gesellschaft wird nicht mehr gebraucht. Aber dieses Subjekt – der / die / das Einzelne – wird Sparten und Schichten zugeordnet. Man möchte glauben, daß nur bestimmte Figuren verschwinden. Typen der einstmals nicht ganz unwichtigen Beteiligung an den gesellschaftlichen Diskursen. Intellektuelle, Querulanten, Aussteiger, Nörgler, Spötter, Feministinnen undsoweiter. Aber so ist es nicht. Nicht der intellektuelle Unruhestifter verschwindet, sondern das Individuum, das sich wie auch immer in die Gesellschaft und mit Billigung der Gesellschaft einmischt – als souveränes Subjekt. Diese Billigung wird jetzt entzogen. Die Handhabung der Corona-Epidemie macht gerade klar, daß jede Abweichung vom festgelegten Verhalten – ob "politisch" oder "wissenschaftlich" hergeleitet, tut nichts zu Sache – rücksichtslos bestraft wird. Die Gesellschaften der Welt schaffen ihre Sonderexistenzen ab, denen sie bis gestern noch mit sich selbst beweihräuchernder Toleranz begegnet sind. Dazu gehört auch der ignorante, asoziale Außenseiter, dem man mit demokratischem Stolz ein sehr hoch gehaltenes Lebens- und Existenzrecht zugestanden hatte. Wer sich heute in seinem Verhalten von dem der Masse entfernt, mit welcher privaten oder öffentlichen Begründung auch immer, kann sich auf Selbstverständliches wie Billigung oder Existenzgarantie nicht mehr verlassen, nicht mal auf Nichtbeachtung. Nicht das Subjekt des Feminismus verschwindet, das Subjekt des Intellektualismus, das Subjekt jeder Art von kritischer Gesellschaftstheorie, sondern schlicht und einfach: das Subjekt verschwindet. In einer zerstörten Umwelt, in einer an ihr Ende gebrachten Natur, fallen nicht einzelne Figuren der bisherigen mehr oder weniger ausgeprägten Freiheitsgesellschaft in die Antiquiertheit, sondern die komplette Versammlung der Einzelnen. Was von jetzt an zählt, ist nur noch die Gattung, und als subjektlose Gattung zu leben bedeutet: Ende der Bedeutung des Einzellebens, brutales Umschalten auf nur noch jenes Denken und Handeln, das sich voll und ganz – also entweder völlig selbstlos oder völlig rücksichtslos – dem in sich geschlossenen Verband als Überlebens-Kollektiv verschreibt. Oder so ausgedrückt: Rückkehr allen Lebens ins bewußlose Spezies-Dasein.

Es sei denn, man organisiert sich in neuen Machtverhältnissen um. Dann bleibt eine kleine, sich selbst auslesende Führungsschicht aus sehr wenigen Einzelnen mit einem extrem ausgeprägten Elite-Bewußsein übrig, die alle Herrschaft an sich zieht. Der Rest, die beherrschte Masse, wird in dem schon erwähnten bewußlosen Spezies-Dasein dahinvegetieren.

So oder so – lustig wird es nicht mehr.

∞ ∞ ∞

Bei der geplanten und mit gigantischem propagandistischen Gebrüll vorbereiteten Impfpflicht, die natürlich die Vorstufe zum Zwang ist, geht es selbstverständlich nicht um Gesundheitspolitik sondern um eine obrigkeitsstaatliche Machtdemonstration. Die Gesundheit ist bloß willkommener Vorwand, der sich aus der aktuellen Situation gerade äußerst vorteilhaft ableiten läßt. Man nutzt, was sich anbietet.

∞ ∞ ∞

Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme

Slavoj Žižek: Die Tücke des Subjekts (Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2001).

Punch Brothers: All Ashore (Nonesuch Record Inc., 2018).

DVD — Morgan Neville: Yo-Yo Ma & The Silk Road Ensemble / The Music of Strangers
(The Silk Road Project / Participant Media / Tremolo, 2015 / DVD: 2017).

∞ ∞ ∞

Was ein Tagebuch ist —

Zeitdokument, aber gegen die Zeit. Aufspüren eigener Welten, eigener Zeit, die einen wie das andere zusammengesetzt aus Scherben. Hängematte des sich Entfernenden auf den Ozeanen. Chronologie des Lesens. Unfertiges. Fragmentarisches. Bewegliches. Essayistisches. Ansammlung von Zitaten, die den Auswählenden, den Zitierenden charakterisieren. Fremde Texte, die zu eigenen werden. Selbstgespräche, ohne Selbstzweck. Gedanken neben Stimmungen; Stimmungen gegen die Archivierung von Gedanken. Vorbereitung des Verschwindens.

Was ein Tagebuch nicht ist —

Geistige Residenz. Geistige Heimat. Der abgelegene, geschützte Ort, die Herberge, fern der Öde des Realen. Autobiographie. Grundsatzdiskussion. Wahrheitenverkündungsmikrophon. Auftischen von fertigen, unbeweglichen Werturteilen. Erlebnis- oder Ereignis-Berichterstattung. Archiv. Sich selbst begründendes Schreiben. Selbstbestätigung.

∞ ∞ ∞

»Der Künstler, der seine Existenz aufs Spiel setzt, kommt von nirgendwo her, hat keine Brüder.«

[Samuel Beckett: Disjecta / Vermischte Schriften und ein szenisches Fragment — Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Ruby Cohn — Aus dem Englischen und Französischen übersetzt von Wolfgang Held und Erika und Elmar Tophoven — Berlin: Suhrkamp Verlag, 2010 — Seite 193 / Hommage für Jack B. Yeats]

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann